

Eine Agenda für Jobs, Wachstum und Investitionen - doch was steckt dahinter?

Jean-Claude Juncker hat bei Amtsantritt 2014 seine 10 Prioritäten (Junckerprioritäten) vorgestellt. Er forderte eine stärkere Fokussierung auf diese 10 Bereiche, damit wir in einem Europa leben können, das schützt, stärkt und verteidigt.

Mit den Maßnahmen rund um den Punkt „Neue Impulse für Arbeitsplätze, Wachstum und Investitionen“ sollten die rückläufigen Entwicklungen des Investitionsniveaus aufgefangen werden. Deshalb hat die EU Ressourcen zur Verfügung gestellt mit denen sie drei wesentliche Ziele erreichen möchte:

1. Beseitigung von Investitionshindernissen
2. Bekanntmachung und technische Unterstützung von Investitionsprojekten
3. Intelligenterer Nutzung finanzieller Ressourcen.

Um diese Plan zu verwirklichen wurden verschiedenste Instrumente ausgearbeitet, die diese Maßnahmen stützen. Die EU Kommission hat dazu einerseits den Europäischen Fonds für strategische Investitionen ins Leben gerufen, welcher mit einer EU-Garantie private Investitionen mobilisieren soll und der eine enge Zusammenarbeit seitens der Kommission mit der Europäischen Investitionsbank fördert. Als einen weiteren Schritt hat die Kommission eine Plattform für Investitionsberatungen sowie ein Investitionsvorhabenportal gegründet. Außerdem hat die Kommission die Rahmenbedingungen für Unternehmen verbessert, indem sie regulatorische Investitionshemmnisse beseitigt und das sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene.

Diese Maßnahmen fördern einerseits das Investitionsniveau und heben dieses an. Andererseits entstehen durch Investitionen Arbeitsplätze.

In Deutschland gibt es mittlerweile 42 genehmigte Projekte im Bereich der Infrastruktur- und Innovationsvorhaben mit einem Gesamtfinanzierungsvolumen von 4,2 Mrd. €.

Mit dieser Priorität stärkt die Kommission die Wettbewerbsfähigkeit Europas, die Arbeitslosenzahl sinkt und die Infrastruktur wird weiter ausgebaut. Wir haben derzeit in der EU die niedrigste Arbeitslosenquote, wie schon seit 9 Jahren nicht mehr. Seit 2014 sind fast 8 Mio. neue Arbeitsplätze in der EU entstanden.

Ein weiteres Vorhaben der EU in diesem Bereich ist das 2016 geschaffene Europäische Solidaritätskorps (ESK). Es bietet jungen Menschen die Möglichkeit an breit gefächerten Solidaritätsprojekten teilzunehmen. Mit einer Zielgruppe von jungen Menschen zwischen 17 und 30 Jahren arbeitet das ESK damit der Jugendarbeitslosigkeit entgegen und hilft den jungen Menschen beim Erwerb von Schlüsselkompetenzen. *(Weitere wichtige Informationen zum ESK finden Sie in unserem Monatstext August.)*

Mit diesen geschaffenen finanziellen Ressourcen und einer Möglichkeit der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken, nimmt die Kommission die sich selbst gesetzte Aufgabe sehr ernst, ein Europa zu schaffen, das schützt, stärkt und verteidigt.

Text: Christina Bornemann